

Neue Chance gGmbH

Tätigkeitsbericht 2023



Gliederung

1. Gesellschaftsrechtliche Situation
2. Entwicklungen im Jahr 2023
3. Tätigkeiten der Neue Chance gGmbH
 - 3.1 Sozial- und Jugendhilfedienste
 - 3.2 Fachliche Ausrichtung der Sozial- und Jugendhilfedienste
 - 3.3 Ergebnisse der Sozial- und Jugendhilfedienste
 - 3.4 Weitere Dienste, Einrichtungen und Projekte
 - 3.5 Vernetzung
 - 3.6 Entwicklung der organisatorischen Rahmenbedingungen
4. Planung und Ausblick

1. Gesellschaftsrechtliche Situation

Die [Neue Chance gGmbH](#) (NC) ist seit 2010 als **gemeinnütziges Unternehmen** mit einem breiten Spektrum sozialer Einrichtungen, Dienste und Projekte in allen Berliner Bezirken tätig.

Die NC ist ein eigenständiges hundertprozentiges Tochterunternehmen der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin gGmbH.

Die NC ist seit ihrer Gründung 2010 Mitglied des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und stabil in die wohlfahrtsverbandlichen Arbeits- und Tarifstrukturen eingebunden. Alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführer sind Ingo Bullermann und Martin Helmchen.

Unter dem Label [sozial.berlin](#) besteht ein **gesellschaftsrechtlicher Verbund** aus der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin gGmbH als Muttergesellschaft sowie den Tochterunternehmen GEBEWO pro gGmbH und Neue Chance gGmbH; eine umsatzsteuerliche Organschaft wurde zum 01.01.2020 angemeldet.

Im Jahr 2023 fand die **Verschmelzung** der NC mit dem bis dato dritten Tochterunternehmen der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin gGmbH, der Bürgerhilfe Kultur des Helfens gGmbH, zu einem gemeinsamen Unternehmen statt. Gemäß § 2 Nr. 1 Umwandlungsgesetz ist dabei der Rechtsträger NC in alle vertraglichen Rechte und Pflichten der Bürgerhilfe eingetreten und die Bürgerhilfe als eigenständiges Unternehmen erloschen.

Auf Grundlage von Gesellschafterbeschluss und Verschmelzungsvertrag ist die handelsrechtliche Verschmelzung im Innenverhältnis mit Wirkung zum 01.01.2023, der arbeitsrechtliche Betriebsübergang aller Mitarbeitenden zum 01.08.2023 wirksam geworden.

2. Entwicklungen im Jahr 2023

Das Jahr 2023 war vorrangig geprägt von den Anforderungen und Neuausrichtungen im Zuge der **Verschmelzung** der NC mit der Bürgerhilfe.

Mit dem Betriebsrat der Bürgerhilfe wurde im Frühjahr 2023 das Beteiligungsverfahren gem. BetrVG durchgeführt und ein entsprechender Interessenausgleich / Sozialplan abgeschlossen. Mit allen Führungs- und Verwaltungskräften beider Unternehmen wurden auf mehreren Workshops bereits seit Herbst 2022 sowohl das kulturelle Zusammenkommen als auch die organisatorischen, technischen und fachlichen Veränderungen geplant und eingeleitet.

Das **Leistungsspektrum** der NC ist mit der Verschmelzung deutlich erweitert worden, insbesondere um den Bereich der Eingliederungshilfe (Wohnverbund Lichtenberg mit drei Standorten und 75 Plätzen) sowie um ein Betreutes Gruppenwohnen nach § 67 SGB XII (mit zwei Standorten und 13 Wohngemeinschaften in Schöneberg und Wedding).

Weiterhin wurden drei Standorte der ambulanten Hilfen nach § 67 SGB XII (Steglitz-Schöneberg, Adlershof, Gropiusstadt) übernommen und zusammen mit dem Betreuten Gruppenwohnen in die Strukturen der Sozial- und Jugendhilfedienste der NC integriert. Ein kleinerer Bürostandort (Neukölln) wurde geschlossen.

Bereits vor dem Betriebsübergang wurde im März 2023 das Übergangshaus Kiefholzstraße, eine ehemalige Einrichtung der Bürgerhilfe, nach langer Schließzeit wegen Renovierung von der NC wieder eröffnet.

In Verfolgung ihrer im [Gesellschaftsvertrag](#) definierten gemeinnützigen Zwecke hat die Neue Chance auch 2023 auf **drei Ebenen** agiert:

1. Sicherstellung einer hochwertigen Leistungserbringung im Rahmen der Regelhilfesysteme gemäß der SGB VIII und XII (vorrangig im Kernbereich des Trägers, den Sozial- und Jugendhilfediensten, insbesondere durch eine strukturierte Personalentwicklung und die laufende Verbesserung im Rahmen des Qualitätsmanagements).
2. Neue Unterstützungsangebote auch für jene Menschen, die in den Regelhilfesystemen nicht ausreichend ankommen bzw. diese nicht erfolgreich nutzen können (durch innovative Einrichtungen und Projekte wie z. B. Housing First Berlin und Rambler Studio Berlin).
3. Einsatz für strukturelle Verbesserungen der Hilfesysteme und ihrer Schnittstellen (insbesondere durch zielorientierte Gremienarbeit, z. B. in der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste, und fachpolitische Diskussion, z. B. mit den zuständigen Senatsverwaltungen).

Gemäß ihres [Leitbildes](#) strebt die Neue Chance dabei eine Balance aus Zielorientierung, Kundenorientierung und Mitarbeitendenorientierung an. Diese Prämissen bilden in unserem Verständnis ein Dreieck aus gleichberechtigten, sich beeinflussenden und verstärkenden Anforderungen. Nur zufriedene Mitarbeitende können auch unsere Kund*innen zufrieden machen und dem Träger bei der Zielerreichung helfen.

Zum Stichtag 31.12.2023 waren bei der Neuen Chance gGmbH 214 hauptamtliche **Mitarbeitende** mit unterschiedlichen Stellenanteilen und 13 geringfügig Beschäftigte tätig. Im Haus Nostitzstraße waren 18 ehrenamtliche Mitarbeitende für den Nachtdienst und in der Notübernachtung Bergstraße zusätzlich 26 ehrenamtliche Mitarbeitende für die Kältehilfe beschäftigt.

3. Tätigkeiten im Jahr 2023

3.1 Sozial- und Jugendhilfedienste

In den Einrichtungen der Sozial- und Jugendhilfedienste hat die Neue Chance gGmbH im Jahr 2023 durchgängig die folgenden **sozialen Dienstleistungen** angeboten.

Leistungstypen im Bereich der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten:

- Betreutes Gruppenwohnen gem. § 67 SGB XII;
- Betreutes Einzelwohnen gem. § 67 SGB XII;
- Hilfe zu Wohnungserlangung und Wohnungserhalt gem. § 67 SGB XII.

Leistungstypen im Bereich der Jugendhilfe:

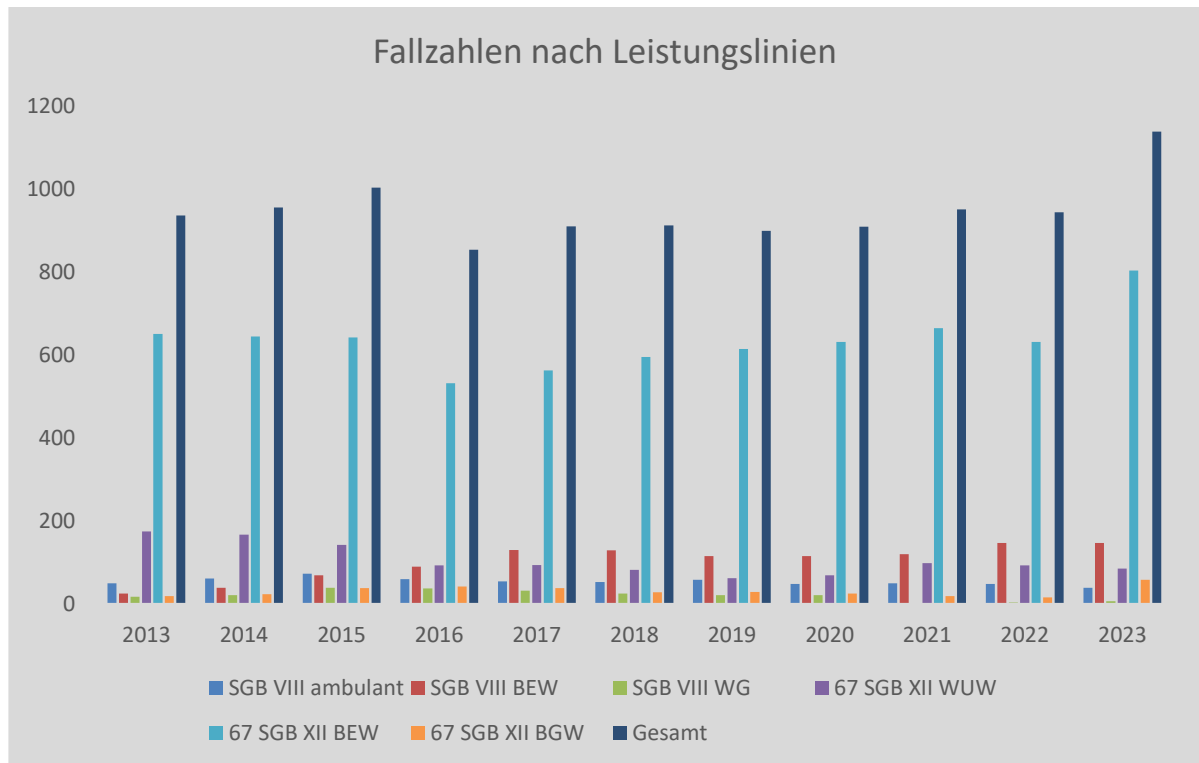
- Individualangebote C1-C4 gem. § 34 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII;
- Gruppenangebote A5-A7 gem. § 34 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII;
- Erziehungsbeistand / Betreuungshelfer gem. § 30 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII;
- Sozialpädagogische Familienhilfe gem. § 31 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII;
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung gem. § 35 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII.

Die Angebote wurden an insgesamt dreizehn Standorten unserer Sozial- und Jugendhilfedienste erbracht:

- Sozial- u. Jugendhilfedienste Charlottenburg-Wilmersdorf;
 - Standort Bismarckstraße;
 - Standort Danckelmannstraße (Jugendhilfe);
- Sozial- und Jugendhilfedienste Friedrichshain-Kreuzberg;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Lichtenberg;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Marzahn-Hellersdorf;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Mitte;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Neukölln-Reuterkiez;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Neukölln-Gropiustadt;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Tempelhof-Schöneberg;
 - Standort Tempelhof;
 - Standort Schöneberg;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Treptow-Köpenick;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Gruppenwohnen;
 - Standort Wedding;
 - Standort Schöneberg.

Insgesamt wurden 1150 Hilfemaßnahmen in den Sozial- und Jugendhilfediensten erbracht:

- 39 ambulante Maßnahmen gem. § 27 SGB VIII;
- 153 stationäre Maßnahmen gem. § 27 SGB VIII, davon 147 Individualangebote (Betreutes Einzelwohnen) und 6 als Gruppenangebote (Betreutes Gruppenwohnen);
- 947 Maßnahmen gem. § 67 SGB XII (davon 58 BGW, 804 BEW und 85 WUW);
- 3 Maßnahmen gem. § 78 i. V. m. § 113 SGB IX;
- 8 Maßnahmen der Geflüchtetenhilfe (Untervermietung).



Durch die Verschmelzung mit der Bürgerhilfe und deren „neue“ Standorte sind die Fallzahlen im Bereich § 67 SGB XII gestiegen. Im Bereich der Jugendhilfe waren die Fallzahlen der „alten“ NC-Standorte stabil im Vergleich zum Vorjahr.

Insgesamt verzeichneten alle Standorte eine hohe Anfragesituation und Auslastung.

Von allen unterstützten Menschen in den Sozial- und Jugendhilfedienste erhielten 792 zusätzlich eine Wohnung bzw. ein WG-Zimmer im Rahmen der Maßnahme bei der Neuen Chance.

Fachliche Ausrichtung

Ziel sämtlicher Hilfen in den Sozial- und Jugendhilfediensten ist es, Menschen in vielfältigen Not- und Krisensituationen durch professionelle sozialpädagogische Unterstützung zu helfen, ihre akuten Schwierigkeiten und Probleme zu überwinden, dabei ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten (wieder) zu entdecken und (weiter) zu entwickeln, attraktive und realistische Lebensperspektiven zu finden sowie eine selbständige und teilhabeorientierte Lebensführung zu erlangen.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Leistungen liegt in der **Betreuung und Verselbständigung junger Menschen** zwischen 16 und 27 Jahren und damit an der Schnittstelle zwischen Jugend- und Sozialhilfe.

Unser Angebotssystem ermöglicht - bei veränderten Hilfebedarfen und in enger Absprache mit den zuständigen Bezirksämtern - optimierte Wechsel bzw. Kombinationen zwischen den Leistungen unter Aufrechterhaltung der Betreuungs- und Beziehungskontinuität.

Die Verselbständigung junger Menschen, die Anbindung an Transferleistungs- und Unterstützungssysteme jenseits der Jugendhilfe und der Übergang in gesicherten Wohnraum bleiben auch vor dem Hintergrund der „Careleaver“-Diskussionen ein wichtiges Thema.

Als zweite zentrale Schnittstelle ist der Bereich der **Eingliederungshilfe** weiterhin sehr bedeutsam. Bei entsprechenden Bedarfen wird unsererseits eine Vermittlung der Klient*innen in eine reguläre Hilfe nach SGB IX angestrebt.

Soweit dies aufgrund der Kapazitäten und Beschaffenheit der Eingliederungshilfe nicht zeitnah gelingen kann, bieten wir zur Überbrückung die weitere bedarfsgerechte Betreuung im Rahmen der Eingliederungshilfe auf der Basis von Einzelvereinbarungen gem. § 75 (4) SGB XII an.

In der Praxis kommen sowohl dieses Modell als auch andere Lösungsansätze (Einsatz verbundener Hilfen, Nutzung des persönlichen Budgets etc.) leider noch wenig zum Tragen. Nur in Ausnahmefällen wird seitens der Bezirksämter ein Gesamtplanverfahren entsprechend den Vorgaben des SGB XII durchgeführt. Wir arbeiten auf fachlichen und politischen Ebenen daran, hier formale Hemmnisse zu überwinden und eine bedarfsgerechte Versorgung der Betroffenen zu fördern (vgl. [Positionspapier](#) der QSD).

Weiterhin ansteigend waren im Berichtszeitraum die Anfragen von **Haushalten mit Kindern**.

Deren Unterstützungsbedarfe können zwar ebenfalls in kombinierten Hilfen der SGB XII und VIII bearbeitet werden. Allerdings sind hierfür die Bewilligungsvorgänge und Abstimmungen zwischen den beteiligten behördlichen Fachabteilungen mühsam und nicht immer erfolgreich. Insofern sind Familien ein gutes Beispiel dafür, dass es dringend einer Flexibilisierung der Hilfen nach § 67 SGB XII bedarf, wie es von uns und vielen Fachverbänden bereits seit vielen Jahren gefordert wird (vgl. [Positionspapier](#) der QSD).

Ein zentraler Baustein unserer Hilfen ist die Möglichkeit, Klient*innen bei Bedarf kurzfristig in von uns zu diesem Zwecke angemietetem Wohnraum (Einzel- und Zwillingswohnen sowie Wohngemeinschaften) unterzubringen.

Zum Stichtag 31.12.2023 verfügten wir über **548 angemietete Trägerwohnungen** in allen Berliner Bezirken. 29 Wohnungen dienten dem Betreuten Gruppenwohnen nach § 67 SGB XII, 17 Wohnungen als Wohngemeinschaften nach § 78 i. V. m. § 113 SGB IX und 3 als Wohngemeinschaften mit Betriebserlaubnis für die Hilfen nach § 34 SGB VIII.

Menschen in Wohnungsnot bieten wir damit die Möglichkeit,

- statt einer Sammelunterkunft die Unterbringung in einer Mietwohnung zu nutzen (und damit mögliche negative Implikationen einer Sammelunterkunft zu vermeiden),
- von der Schutz- und Privatsphärenfunktion sowie dem sozial-integrativen Charakter einer Wohnung zu profitieren (und von dieser Basis aus ihre im Hilfeplan vereinbarten Ziele zu verfolgen),
- ihre alltagsbezogene Selbständigkeit in einem hierfür geeigneten Kontext zu entwickeln (insbesondere durch eine wohnraumnahe Unterstützung und unser internes Schulungsprogramm des Miet-Kompetenz-Scheines „miks“, der seit Ende 2021 auch online angeboten wird),
- die generellen Chancen auf einen dauerhaften eigenen Hauptmietvertrag zu erhöhen (z.B. durch die Vorlage des „miks“, unserer fundierten Sozialprognose und unserer Bescheinigung zur Mietschuldenfreiheit).

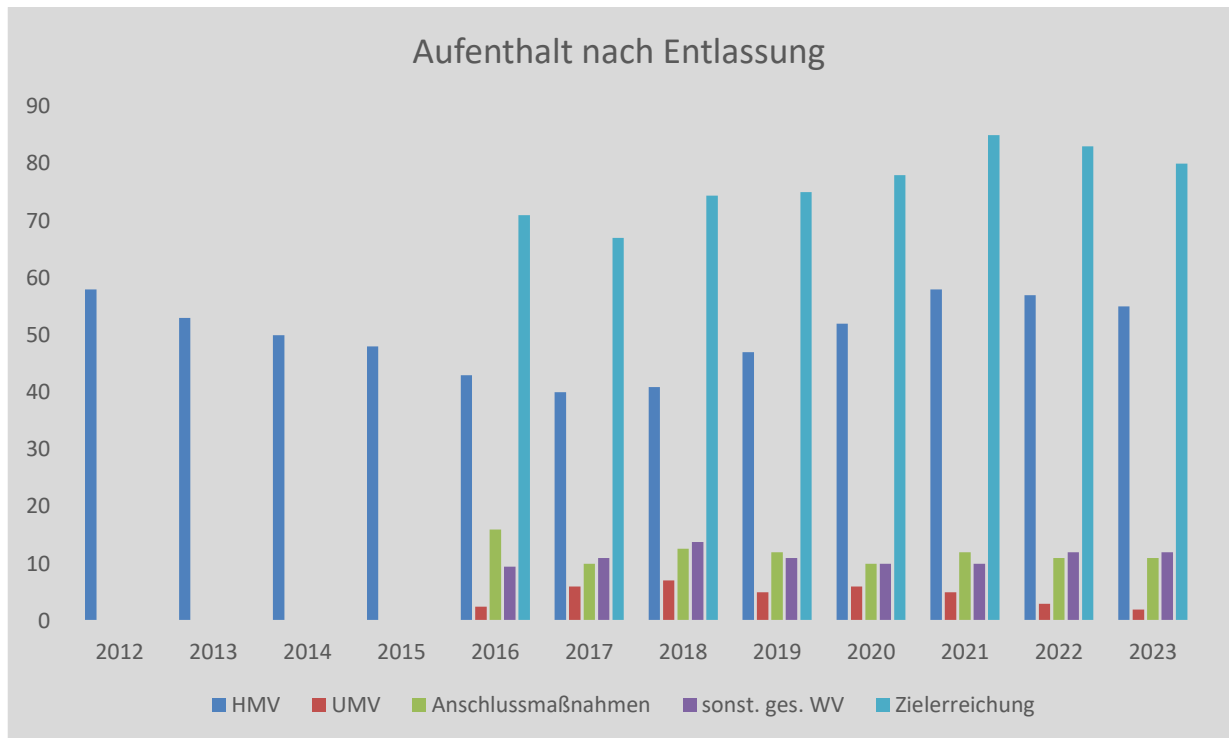
Ergebnisse

Neben der individuellen Verselbständigung ist das wichtigste Ziel, die Klient*innen zum Ende der Maßnahme in eine stabile Wohn- bzw. Unterstützungssituation zu vermitteln.

In den Sozial- und Jugendhilfediensten

- erlangten 55 % unserer Klient*innen zum Maßnahmeabschluss einen Hauptmietvertrag,
- wurden rd. 2 % der Klient*innen mit Untermietvertrag entlassen,
- konnten rd. 11 % erfolgreich in eine geeignete Anschlussmaßnahme vermittelt werden,
- wurden rd. 12 % in eine sonstige gesicherte Wohnsituation entlassen.

Somit erreichten im Berichtsjahr **80 %** der Klient*innen am Ende der Maßnahme eine **gesicherte Wohnperspektive** im Sinne dieses Hilfeziels.



Insgesamt ist es uns auch 2023 gut gelungen, die Klient*innen bei der Erlangung eines Hauptmietvertrages zu unterstützen.

Dazu beigetragen haben neben dem Geschützten Marktsegment und den Neubauprojekten städtischer Wohnungsgesellschaften auch unser Einsatz einer zusätzlichen Personalressource mit effektiven Kontakten in der Wohnungswirtschaft.

Der Trend ist hier allerdings aufgrund des angespannten Berliner Wohnungsmarktes seit 2021 wieder leicht negativ.

3.2 Wohnverbund Lichtenberg

Durch die Verschmelzung mit der Bürgerhilfe wurde der [Wohnverbund Lichtenberg](#) mit seinen Angeboten ein Teil der Neuen Chance gGmbH.

Der Wohnverbund bietet an drei Standorten im Bezirk Lichtenberg Assistenzleistungen gem. § 78 SGB IX i. V. m. § 113 SGB IX für Menschen mit seelischen Behinderungen und Beeinträchtigungen an. An den **drei Standorten Fennpfuhl, Friedrichsfelde und Karlshorst** können bis zu 75 Menschen mit Substanzkonsumstörungen, mit und ohne psychische Begleiterkrankungen, sowohl im Rahmen von Betreutem Einzelwohnen als auch in Therapeutischen Wohngemeinschaften unterstützt werden.

Die angebotenen Assistenzleistungen haben dabei das Ziel, den leistungsberechtigten Personen eine möglichst eigenständige und selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen sowie deren volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft aktiv zu fördern. Im Fokus der gemeinsamen Arbeit stehen hierbei insbesondere die Überwindung von Barrieren im Alltag, die Stärkung und Entwicklung individueller Fähigkeiten und Ressourcen sowie die Minimierung akuter Gesundheitsrisiken und somit die Verbesserung der persönlichen Lebensqualität der Klient*innen.

Das **multiprofessionelle Team** des Wohnverbundes Lichtenberg bestand im Jahre 2023 aus Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Ergotherapeutinnen, einer Psychologin, einer Kunsttherapeutin, einer Hauswirtschafts- und einer Verwaltungsfachkraft. Zusätzlich wurden weitere Unterstützungsangebote an Wochenenden, Abendstunden und im Nachtdienst durch ein ergänzendes Team aus Nichtfachkräften geleistet. Das professionelle Handeln aller Mitarbeitenden im Wohnverbund richtet sich grundlegend

an einem akzeptanzorientierten Ansatz aus, der keinem einseitigen Abstinenzparadigma folgt, sondern ein Zielkontinuum der Krankheitsbewältigung und Gesundheitsverbesserung für die Klient*innen mit Optionen wie Abstinenz, Konsumreduktion, Schadensminimierung und Konsumkontrolle akzeptiert. Motivierende Gesprächsführung, Zieloffenheit, Bedarfs- und Bedürfnisorientierung sowie Empathie gegenüber den individuellen Lebensentwürfen der Leistungsberechtigten charakterisieren die multiprofessionelle Arbeit im Wohnverbund. In allen dabei entstehenden und zu erfahrenden Prozessen wird ein hohes Maß an Partizipation der Klient*innen gefördert und gewährleistet.

Im Zuge des Trägerüberganges des Wohnverbundes Lichtenberg zur Neuen Chance gGmbH im Jahr 2023 wurde mit einem umfassenden **organisatorischen, personellen und konzeptionellen Entwicklungsprozess** im Wohnverbund begonnen, der über das Berichtsjahr hinaus weiter fortgesetzt werden wird. Ziele sind dabei die Modernisierung und Flexibilisierung bestehender Leistungsangebote sowie die Entwicklung möglicher neuer zielgruppenspezifischer und bedarfsorientierter Schnittstellenkonzepte und Kooperationen. Die Zusammenarbeit mit den bezirklichen Akteur*innen der Suchthilfe und Sozialpsychiatrie sowie weiteren Netzwerkpartner*innen konnte auch nach dem Übergang des Wohnverbundes zur Neuen Chance weiter vertrauensvoll fortgesetzt werden.

Im Jahr 2023 wurden im Wohnverbund 64 Menschen mit unterschiedlichsten Gesundheitsproblematiken betreut. Die Inanspruchnahme der Leistungen durch Frauen lag gegenüber männlichen Betreuten bei 23%. Etwa 75% der Klient*innen wiesen eine primäre Alkoholkonsumstörung als Hauptdiagnose auf, weitere 13 % der Klient*innen eine Konsumstörung durch den Gebrauch illegaler Drogen. Die Komorbiditätsrate lag bei etwa 60% bei bekannter Diagnosestellung durch Fachärzt*innen.

Als häufigste psychiatrische Begleiterkrankungen traten Depressionen (20%) und psychotische Störungen (12%) auf, gefolgt von affektiven und Persönlichkeitsstörungen (jeweils 10%). Ein Schwerpunkt des Angebotes im Wohnverbund lag ebenfalls in der Assistenz von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen (15%), die zum Teil als Folge einer schweren chronifizierten Alkoholabhängigkeit erworben wurden.

Aufgrund der beschriebenen Multiproblemlagen bedürfen die Klient*innen im Wohnverbund einer längerfristigen Begleitung und Assistenz, was in der Regel eine mehrjährige Verweildauer in den unterschiedlichen Bedarfsgruppen und Angeboten zur Folge hat. Trotz dieser Herausforderungen konnten im Berichtsjahr 4 Personen in Einzelwohnraum vermittelt und dort unter Aufrechterhaltung der Betreuungskontinuität von ihren Bezugsassistent*innen mit Blick auf eine erfolgreiche Rehabilitation weiter unterstützt werden.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Zugang zu den Angeboten des Wohnverbundes für bestimmte Zielgruppen verbessert werden kann. Der Wohnverbund konnte sich im Bezirk Lichtenberg als Einrichtung weiter etablieren, bedarf aber einer weiteren konzeptionellen Öffnung und Flexibilisierung seiner Angebote, so dass Zugangsschwellen für die Zielgruppe der Leistungsberechtigten abgesenkt werden.

3.3 Wohnheim Nostitzstraße

Zum 01.07.2020 hat die Neue Chance gGmbH im Rahmen eines Betriebsüberganges das [Wohnheim Nostitzstraße](#) von der Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion übernommen.

Im August 2023 feierte das Wohnheim sein **25jähriges Bestehen** seit der Gründung durch Pfarrer Joachim Ritzkowsky. Zum Jubiläum kamen Mitarbeitende, Bewohner, Wegbegleiter*innen und Unterstützer*innen, Vertreter*innen von bezirklicher und gesamtstädtischer Politik und Verwaltung.



Das Haus nimmt wohnungslose, chronisch alkoholabhängige Männer mit teilweise erheblichen physischen und psychischen Beeinträchtigungen auf. Ein multiprofessionelles Team aus Sozialarbeiter*innen, Pflege- und anderen Betreuungskräften bietet eine ganzheitliche suchtakzeptierende Unterstützung (zusätzlich gibt es eine enge Kooperation mit dem Sozial- und Pflegedienst Kreuzberg der Diakonie).

Die Herangehensweise des Wohnheims mit 44 Plätzen orientiert sich an der **Verbesserung bzw. Erhaltung der individuellen Lebensqualität**. Wenn gewünscht und notwendig, können die Bewohner im Haus Nostitzstraße ein dauerhaftes Zuhause finden und - soweit medizinisch-pflegerisch möglich - auch Sterbebegleitung erhalten.

Die Finanzierung erfolgt nach Tagessätzen auf Grundlage des Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes Berlin (ASOG); für den Pflegebereich besteht eine Teil-Zuwendung über die Senatsverwaltung für Gesundheit (SenWGP).

Im Berichtszeitraum wurden 56 Maßnahmen im Rahmen der ordnungsrechtlichen Unterbringung (ASOG) erbracht.

3.4 Übergangshaus Kiefholzstraße

Im März 2023 hat das [Übergangshaus Kiefholzstraße](#) wieder eröffnet, das sich bis 2021 in Trägerschaft der Bürgerhilfe und seitdem in umfangreicher baulicher Sanierung befand.

Das Übergangshaus in der Kiefholzstraße 21 im Bezirk Treptow-Köpenick verfügt über 39 Einzelzimmer für Frauen und Männer, die sich auf Ein- bis Dreizimmer-Wohnungen verteilen. Es bietet eine **suchtakzeptierende Betreuung** sowie Angebote zur Tagesgestaltung für Menschen mit einem Rechtsanspruch gem. § 67 SGB XII. Es wird ausdrücklich gemeinsam mit den Menschen an Lösungen und Perspektiven für ihre besonderen Lebenslagen und sozialen Schwierigkeiten gearbeitet.

Die Einrichtung verzeichnete von Beginn an eine **hohe Nachfragesituation** und war innerhalb weniger Wochen quasi voll ausgelastet.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 58 Maßnahmen erbracht.

Am 24. Mai fand die **Einweihungsfeier** statt, an der sowohl zahlreichen Gästen aus Politik, Verwaltung und Wohnungslosenhilfe als auch viele der aktuellen Bewohner*innen des Hauses teilnahmen.



Die Relevanz des Übergangshauses für Berlin sprachen auch die Redner*innen in Ihren Grußworten an: (Bild oben, v. l.: Ingo Bullermann (Geschäftsführer Neue Chance gGmbH), Ina Zimmermann (Referentin für Armutsbekämpfung, Wohnungslosenhilfe und Soziale Dienste der Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz), Hannah Kreinsen (Referentin für Wohnungslosenhilfe und -politik der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung), Lars Ruhe (Leiter des Übergangshauses), Frau Dolkeit (Amt für Soziales, Bezirksamt Treptow-Köpenick).

3.5 Housing First Berlin

Viele Menschen, vor allem mit längerfristiger Obdachlosigkeit und komplexen Problemlagen, sind nicht in der Lage, die Regelhilfeangebote (wie die unserer Sozial- und Jugendhilfedienste) erfolgreich zu nutzen. Seit Oktober 2018 ist daher die Neue Chance gGmbH - in Projektpartnerschaft mit der Berliner Stadtmission - Träger der Einrichtung [Housing First Berlin](#).

Das **Konzept Housing First** setzt zur Beendigung von Obdachlosigkeit auf eine direkte Versorgung mit eigenem Wohnraum, um die Basis für eine persönliche Stabilisierung zu legen. Die Teilnehmer*innen erhalten ein flexibles Unterstützungsangebot, das sich auf alle Lebensbereiche bezieht und speziell die Motivation der Betroffenen berücksichtigt.

Das Projekt akquiriert für die Teilnehmer*innen geeignete Wohnungen auf dem Berliner Markt. Vermieter*innen und Hausverwaltungen erhalten über das Projekt zusätzliche finanzielle Sicherheiten und die Gewähr einer hoch flexiblen und effektiven Mieter*innenbetreuung.

Bei Housing First Berlin wirkt ein multiprofessionelles Team arbeitsteilig zusammen. Dazu gehören Sozialarbeiter*innen (erfahrene Fachkräfte, die primär für das Fallmanagement zuständig sind), Sozialhelfer*innen (z.B. Hauswirtschaftskräfte, die vor allem die konkrete Unterstützung im Wohnbereich übernehmen), Peerworker (Menschen mit eigener Biographie von Obdachlosigkeit, die ihre besonderen Erfahrungen und Beziehungsangebote einbringen) sowie seit 2021 eine Psychologin (für die niedrigschwellige Hinführung zur Bearbeitung psychischer Belastungen und Erkrankungen).

Zu Ende September 2021 wurde das dreijährige zuwendungsfinanzierte **Modellprojekt** abgeschlossen. Im Evaluations-Abschlussbericht der Alice Salomon Hochschule wird zusammengefasst: „Die sehr erfolgreiche Modellphase von Housing First Berlin hat gezeigt, dass dieser Ansatz nicht nur funktioniert, sondern eine Lücke im bereits sehr differenzierten Angebot der Berliner Wohnungsnotfallhilfe schließt. Dem Drehtüreffekt bei langzeitwohnungslosen Menschen mit multiplen Problemlagen, die im traditionellen Hilfesystem bisher gescheitert sind, kann mit dem Ansatz Housing First begegnet werden.“

Auf dieser Basis wurde 2022 in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Soziales (SenIAS) die zuwendungsfinanzierte **Erweiterung** des Projektes auf eine Kapazität von bis zu 120 Plätzen begonnen.

Während hier 2023 noch eine entsprechende Aufstockung des Zuwendungsbudgets erfolgte, zeichnet sich für den aktuellen Doppelhaushalt leider ab, dass die Mittel auf das Niveau 2023 eingefroren werden, was praktisch eine **Reduzierung von Kapazitäten und Platzzahlen** bedeutet.

Verstärkt suchen wir daher gemeinsam mit Politik und Verwaltung, Fachverbänden und Wissenschaft nach den besten Möglichkeiten, um den Ansatz Housing First jenseits der limitierenden Zuwendungsfinanzierung für größere Zielgruppen verfügbar zu machen bzw. seine erfolgreichen Prinzipien auf den **Rechtsbereich des § 67 SGB XII** zu übertragen (vgl. unseren Artikel in der Zeitschrift *wohnungslos* Nr. 4/2021).

Als **konzeptionelle Anpassung** soll eine direkte Kopplung mit den Leistungen der Eingliederungshilfe entwickelt werden. HF-Nutzer*innen mit entsprechenden Bedarfen sollen die langfristigen täglichen Assistenzleistungen möglichst über das SGB IX erhalten – dies kann durch gezielte Vermittlung an andere, bezirklich zuständige Träger oder durch Schaffung eines eigenen Dienstes erfolgen, der bezirksübergreifend arbeitet und eng an Housing First Berlin angebunden oder Teil davon ist.

Dadurch würden bei HF Berlin immer wieder Kapazitäten frei werden, um neue Teilnehmende aufzunehmen. Die fachliche Ausrichtung würde sich verändern hin zu einer Einrichtung, die obdachlose Menschen mit Wohnraum versorgt und sie nach einer Phase intensiver, flexibler Unterstützung möglichst bald in die Regelfilialsysteme vermittelt.

Housing First Berlin ist mittlerweile weitläufig vernetzt und wird von zahlreichen Trägern und Behörden aus dem ganzen Bundesgebiet angefragt, die ebenfalls den Ansatz Housing First in Modellprojekten erproben möchten. 2022 wurde gemeinsam mit anderen Trägern der [Bundesverband Housing First e.V.](#) gegründet. 2023 haben wir Basis-Schulungen für die vier in Berlin neu hinzugekommenen HF-Projekte durchgeführt.

International kooperieren wir insbesondere mit dem [Housing First Europe Hub](#), um Erfahrungen zu teilen und von der Best Practice in Städten und Ländern zu profitieren, die Berlin bzw. Deutschland in der Umsetzung des Ansatzes teilweise voraus sind. Seit Ende 2022 nehmen wir an einem dreijährigen Erasmus-Projekt gemeinsam mit Trägern aus Barcelona, Dublin und Helsinki teil, um unterschiedliche Umsetzungen des HF-Ansatzes zu vergleichen.

3.6 Rambler Studio Berlin

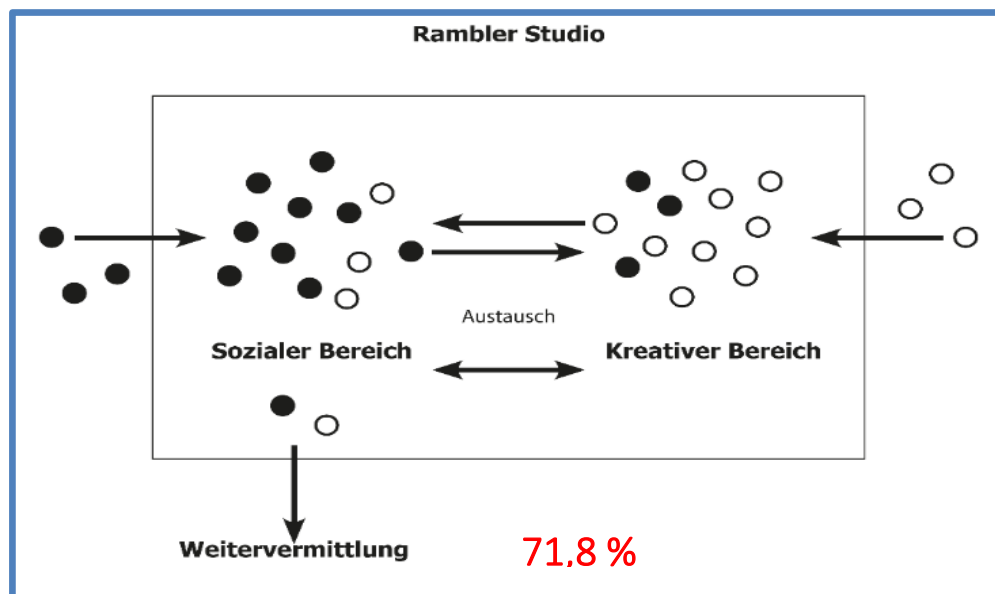
Ähnlich wie bei Housing First Berlin richten sich die Angebote des [Rambler Studios](#) an Menschen in prekären Lebenslagen, die von klassischen Hilfeangeboten nicht effektiv erreicht werden.

Als Einrichtung der **Jugendsozialarbeit** bietet das Studio einerseits sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung sowie andererseits die Möglichkeit, mit professionellen Designer*innen die eigenen kreativen Fähigkeiten zu entwickeln und Streetwear-Mode zu entwerfen.

Seit 2021 wird das Angebot durch eine Psychologische Beratung ergänzt, die bei Bedarf den Weg zu weiterführenden therapeutischen und psychiatrischen Hilfen aufzeigen soll.

Das **Zusammenspiel zwischen Sozial- und Kreativbereich** macht das Studio zu einem niedrighschwelligem Ankerplatz für vielfältige Zielgruppen in unterschiedlichsten Lebens- und Problemsituationen - von jungen Menschen in Subkulturen über Careleaver in System- und Bildungsübergängen bis zu Erwachsenen mit psychischen Auffälligkeiten und ungenügender Versorgung in den Regelstrukturen.

Im Zeitraum von Mai 2016 bis Dezember 2023 haben insgesamt rd. 950 Menschen die sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung des Studios genutzt. Rd. 72 % dieser Menschen konnten erfolgreich an zuständige Stellen und geeignete Unterstützung vermittelt werden.



Nach Auslaufen der Finanzierung über Stiftungsgelder der Aktion Mensch ging das Rambler Studio vom Neue Chance Berlin e.V. zu Mai 2020 zur Neue Chance gGmbH über und wird seitdem überwiegend aus Eigenmitteln finanziert. Die Einrichtung spielt eine wichtige Rolle im niedrighschwelligem Zugang auch zu anderen Angeboten des Trägers, übernimmt Anfrage- und Clearingaufgaben und bietet kreative Gruppenangebote für die Sozial- und Jugendhilfedienste.

Für das Haushaltsjahr 2023 wurde vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg erstmals eine **Zuwendungsförderung** nach § 13 (1) SGB VIII bewilligt. Hierüber sind neue Arbeitszusammenhänge und Vernetzungen entwickelt worden. Wir hoffen, dass hiermit ein nachhaltiger Baustein für die anteilige Finanzierung, inhaltliche Ausrichtung und sozialräumliche Einbindung des Studios entsteht.

Zusätzlich wurde im zweiten Halbjahr 2023 mit Finanzierung der Senatsverwaltung für Jugend (SenBJF) das **Projekt „YOURS - Young Ukrainian Refugee Support“** durchgeführt.

Das Angebot richtete sich an ukrainische Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 27 Jahren und bot eine Verbindung von einem freiwilligen und offenen kreativen Freizeitangebot mit einem niedrighschwelligem Beratungsangebot durch Sozialarbeiter*innen für die psychosozialen Belange der Geflüchteten (z.B. Unsicherheit der Perspektiven bzgl. Rückkehr oder Integration, Umgang mit Trennungen oder Verlusten, Umgang mit Konflikten oder Überforderungen in der Familie). Zusätzlich gab es die Möglichkeit, eine offene Sprechstunde durch eine Psychologin in Anspruch zu nehmen (insbesondere zur Erstbearbeitung und Weitervermittlung bei seelischen Beeinträchtigungen z.B. durch Trauer, Ängste oder Traumata).

Trotz stetiger und intensiver Netzwerkarbeit erreichte das Projekt leider nicht die angestrebten

Teilnahmezahlen. Ein Hauptgrund dafür dürfte sein, dass Finanzierungsbewilligung und Startzeitpunkt für die spezielle Zielgruppe zu spät kamen, da die meisten jungen ukrainischen Geflüchteten bis Juli 2023 bereits an andere Angebote angebunden waren.

Das Projekt wurde daher einen Monat früher beendet als ursprünglich geplant. Das aus unserer Sicht gut durchdachte Konzept von YOURS kann zu einem späteren Zeitpunkt und in einem anderen Rahmen wieder verwendet werden.

Herausragendes Projekt 2022-23 war der [Rambler Backpack](#): ein **Multifunktions-Outdoor-Rucksack**, den das Studio gemeinsam mit den Nutzer*innen speziell auf die Bedürfnisse obdachloser Menschen hin entwickelt hat. 2023 wurden über Spendenmittel 100 Rucksäcke produziert und an Menschen verteilt werden, für die (noch) keine nachhaltige Perspektive jenseits der Straße gefunden werden kann.



Die Idee für den besonderen Ansatz dieser Einrichtung wurde 2013 durch das Rambler Studio Amsterdam an uns herangetragen. Bis heute besteht eine enge Kooperation mit den niederländischen Kolleg*innen und seit 2021 mit einem neu entstehenden Studio in New York.

3.7 Weitere Angebote & Projekte

Haus Habersaathstraße

Vor dem Hintergrund der **Hausbesetzung Habersaathstraße 40-48** am 18.12.2021 wurde seitens des Bezirkes Mitte einer begrenzten Anzahl obdachloser Menschen ermöglicht, in dem Gebäude zu wohnen, bis Entscheidungen über Abriss oder Sanierung getroffen sind.

Am 20.12.2021 wandten sich Vertreter*innen der Besetzungs-Initiative an die Neue Chance gGmbH mit dem Vorschlag, die sozialarbeiterische Begleitung des so entstehenden außergewöhnlichen Hausprojektes zu übernehmen. Nach mehreren Gesprächen mit ihnen sowie mit dem Sozialamt Mitte wurde die Neue Chance vom Bezirksamt beauftragt, sowohl das Zusammenleben im Haus als auch die Perspektiventwicklung der einzelnen Bewohner*innen zu unterstützen.

Seit den ersten Einzügen obdachloser Menschen am 30.12.2021 waren wir mit einem Team von 2-4 Fachkräften vor Ort, unterbreiteten ein niedrigschwelliges vielfältiges Beratungs- und Unterstützungsangebot, nahmen an den Hausplena teil und vermittelten zwischen Sozialamt und den beteiligten Netzwerken. Davon ausgehend, dass das Hausprojekt nicht länger als einige Monate bis zwei Jahre bestehen kann, besaß die Entwicklung tragfähiger individueller Perspektiven „für die Zeit danach“ von Beginn an hohe Priorität.

Wir sehen auch im Setting des [Hausprojektes Habersaathstraße](#) eine **besondere Chance**, Menschen zu erreichen, die die regulären Unterstützungssysteme nicht ausreichend nutzen können oder wollen. Wir unterstützen die damit einhergehenden Ansätze von individueller Autonomie, kollektiver Selbstorganisation und innovativer Wohnraumversorgung.

Finanziert wurde die Arbeit unseres Teams zunächst bis Ende Juni 2022 über einen Dienstleistungsvertrag mit dem Bezirk Mitte, dann bis April 2023 über Spendenmittel des Diakonischen Werkes. Aktuell sind beide Finanzierungen ausgelaufen.

Über einen selbst finanzierten Stellenanteil in den Sozial- und Jugendhilfediensten Mitte stehen wir noch im Kontakt mit den Bewohner*innen sowie über die Geschäftsführung mit Bezirksverwaltung, Politik und anderen Beteiligten. Auch vor dem Hintergrund der im August 2024 erteilten Abrissgenehmigung bemühen wir uns weiterhin, an Lösungen für die betroffenen Menschen mitzuwirken.

Kältehilfe Notübernachtung

Wie immer seit 2015 hat sich die Neue Chance auch in den letzten beiden Wintern mit einer saisonalen [Notübernachtung](#) am Angebotssystem der Berliner Kältehilfe beteiligt.

Standort dafür ist seit mehreren Jahren die **Bergstraße 4 am Wannsee** im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Hier konnten wir nach den pandemiebedingten Platzreduzierungen im Winter 22-23 wieder 30 und zur Saison 23-24 dann 32 Übernachtungsplätze anbieten. Die Gesamtauslastung betrug seitdem zwischen 90 und 100%.

Hauptamtliche Koordinator*innen und jeweils rd. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gewährleisten täglich von 19 bis 8 Uhr Unterbringung, Verpflegung, Versorgung und Information wohnungsloser Menschen.

Auch in der Kältehilfe geht es für uns darum, den Nutzer*innen möglichst immer **Wege in das reguläre Hilfesystem** bzw. auf die nächste Stufe zu bahnen. Zusätzlich bieten daher Fachkräfte aus den Sozial- und Jugendhilfediensten der Neue Chance gGmbH regelmäßig und individuell Sozialberatung an.

Allerdings kann auch auf diese Weise nur relativ selten effektiv in das reguläre Hilfesystem vermittelt werden, insbesondere da ein großer Teil der Hilfesuchenden als Unionsbürger*innen von der Regelversorgung ausgeschlossen ist.

In der Notübernachtung Bergstraße haben wir – z.B. mit den Möglichkeiten, Haustiere mitzubringen sowie teilweise Sonn- und Feiertage in der geöffneten Einrichtung zu verbringen – niedrigschwellige und attraktive Bedingungen für die Nutzer*innen geschaffen. Auch dank der guten Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf kann so die Einrichtung einen wichtigen Beitrag zur Kältehilfe leisten.

Seit 2015 sind wir intensiv beteiligt am Netzwerk der [Berliner Kältehilfe](#). Regelmäßig richten wir gemeinsam mit der Koordinierungsstelle die jährlichen Abschlussveranstaltungen sowie die Konferenz mit Teilnehmenden aus Politik, Verbänden, Trägern und Ehrenamt aus.

Digitales Zuhause

Digital offline zu sein, bedeutet einen immer größeren, immer schlechter zu kompensierenden Nachteil für die Teilhabe in fast allen Lebensbereichen.

Mit dem Projekt [Digitales Zuhause](#) bringen wir wohnungslose Menschen in die digitale Welt. Alle Teilnehmenden des Projekts werden von uns mit Smartphones, Laptops, Computern oder Tablets versorgt. Im Anschluss erhalten sie persönliche Schulungen durch erfahrene Fachkräfte der Sozialarbeit, die sich individuell nach den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden richten. Dazu gehören z. B. die Geräteeinrichtung, die Recherche von Wohnungsanzeigen, der Umgang mit Textbearbeitungsprogrammen, E-Mail-Diensten oder Sozialen Medien sowie Risiken, Kostenfallen und Netikette.

Von Mai bis Oktober 2020 konnten mithilfe einer Förderung von Aktion Mensch bereits rund 30 Teilnehmer*innen erreicht werden. Die Evaluation zeigte erste Erfolge: viele der Teilnehmenden können mittlerweile eigenständig mit ihrem Gerät umgehen und nutzen Wohnungsportale, Stellenbörsen, Messengerdienste und Textbearbeitungsprogramme.

Seit November 2020 haben wir das Projekt mithilfe von Spendenmitteln (sowohl Geld als auch gebrauchte Endgeräte) verstetigt und bieten die Teilnahme standardmäßig allen Klient*innen bei Neuaufnahme an. Seit Projektstart haben insgesamt **über 250 Menschen** am Projekt teilgenommen.

Im Jahr 2022 hat das Projekt den mit 10.000 € dotierten [Deutschen Digitalpreis](#) (Kategorie Digitale Teilhabe) gewonnen und sich am Deutschen Digitaltag beteiligt (Fachveranstaltung am 24.06.2022).

2023 hat das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz dem Projekt die [Wichern-Plakette](#) verliehen.

Mit Workshops und anderen Aktivitäten soll zukünftig das Thema der Medienkompetenz (Recherche im Internet, Vermeidung von Filterblasen etc.) noch stärker in den Fokus genommen werden.

Das Projekt wird umgesetzt vom Träger [-Neue Chance Berlin e.V.](#), der im Jahr 2015 für die Realisierung des Rambler Studios Berlin und weiterer innovativer Projekte der Jugend- und Wohnungslosenhilfe gegründet worden ist.

Der gemeinnützige Verein ist rechtlich und organisatorisch eigenständig, mit Stand Ende 2022 hat er acht Mitglieder. Wo immer es möglich und sinnvoll ist, arbeitet er fachlich eng zusammen mit der Neue Chance gGmbH.

Zimmer Frei

Seit Oktober 2023 entwickeln wir das Projekt [Zimmer Frei](#) in Anlehnung an das Projekt [Onder de Pannen](#) in Amsterdam.

Das Projekt akquiriert und vermittelt **Wohnraum für sozial benachteiligte Menschen**, die aufgrund einer Veränderung ihrer Lebenssituation dringend eine Unterkunft benötigen (z.B. bei Entlassung aus stationären Einrichtungen, insbesondere der Jugendhilfe).

Dafür motivieren wir Mieter*innen und Eigentümer*innen von Wohnungen, ein Zimmer an einen Menschen unterzuvermieten, der dringend eine Unterkunft benötigt, und bringen Untervermietende und Unterkunftsuchende zusammen.

Die Untervermietenden erhalten damit einen finanziellen Beitrag, um z. B. angesichts von Mieten- und Nebenkostensteigerungen ihre Wohnung erhalten zu können. Die Vermittlung und Begleitung durch den Projektträger gibt eine rechtliche und zwischenmenschliche Sicherheit im Untermietverhältnis.

Die von Obdachlosigkeit bedrohten Menschen erhalten eine vorübergehende oder auch längerfristige stabile Unterkunft, um zur Ruhe zu kommen und ihre Situation zu ordnen. Je nach Zielgruppe und persönlichem Bedarf sollen die Betroffenen durch entsprechende flankierende Regelhilfen durch die Neue Chance gGmbH bzw. andere Träger unterstützt werden, um eine dauerhafte und selbständige Lebenssituation zu erlangen (z.B. über Fachleistungsstunden gem. SGB VIII oder SGB IX bzw. über den Leistungstyp WUW gem. § 67 SGB XII).



Die Finanzierung des zunächst **zweijährigen Projektes** erfolgt über eine Nachlass-Spende des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz. Bis Herbst 2025 soll das Projekt operativ erfolgreich und finanziell verstetigt sein.

miks - Miet-Kompetenz-Schein

Ein Kernpunkt unserer Tätigkeit ist es, unseren Klient*innen in möglichst normalen Wohnverhältnissen die **Kompetenzen** zu vermitteln, die für das Anmieten, Bewirtschaften und Unterhalten einer Wohnung notwendig sind.

Seit Jahresbeginn 2016 setzen wir hierzu Einrichtungs-übergreifend das modulare Schulungsprogramm [Miet-Kompetenz-Schein](#) um.

Unsere Fachkräfte führen hierzu jeweils **fünf Schulungsmodulen** zu Themen wie Wohnungssuche, Verhalten im Wohnraum, Lüften und Heizen, Mietvertrag und Finanzkompetenz durch. Bei erfolgreicher Teilnahme wird das Zertifikat miks - Mietkompetenzschein ausgestellt.

Da für längere Zeit Pandemie-bedingt leider keine Kurse durchgeführt werden konnten, wurde von der Projektgruppe die aufwändige Entwicklung einer miks-Online-Variante angegangen. Diese ist Anfang 2022 an den Start gegangen und ergänzt seitdem das Schulungsprogramm, das gleichzeitig auch wieder in Präsenz durchgeführt wird, nachhaltig um eine digitale Variante.

Im Jahr 2023 hatten wir 100 Teilnehmende in zehn Kursen an sieben Standorten und haben 42 Zertifikate ausgestellt.

Gruppenangebote in der Jugendhilfe

Die Leistungserbringung nach SGB VIII beinhaltet im ambulanten und stationären Bereich das verbindliche Angebot von Gruppenaktivitäten. Hierfür wird bei der NC seit 2023 in enger Rückkopplung mit den Interessen der jungen Menschen ein **gezieltes jährliches Programm** entwickelt und von spezialisierten Mitarbeitenden, z.T. standortübergreifend, umgesetzt.

Die Angebote umfassen einerseits freizeitpädagogische, erlebnisorientierte Gruppen und andererseits themenorientierte Gruppen.

In der **erlebnisorientierten Gruppenarbeit** stehen Geselligkeit und Spaß im Vordergrund. Es sollen durch gemeinsame Freizeiterlebnisse (z.B. Kochen, Minigolf, Tischtennis) Effekte im Kontext des sozialen Lernens erreicht werden. Weiterhin sollen alternative Handlungsstrategien zu destruktiven Verhaltensmustern (z.B. sozialer Rückzug, Suchtverhalten) oder auch lebenspraktische Fähigkeiten (z.B. Kochen) vermittelt werden.

Die **themenorientierte Gruppenarbeit** (z.B. Skillsgruppen, soziales Training über Improvisationstheater, Vermittlung von Entspannungstechniken etc.) soll einen spezifischen Umgang mit Emotionen innerhalb eines Gruppensettings ermöglichen und vermitteln (Eigen- und Fremdwahrnehmung, Gefühlserleben und -differenzierung etc.). Weiterhin werden betreuungsnahe, im Hilfeplan aufgeführte Themen in den Gruppen aufgegriffen. Beispielsweise gibt es im Bereich Finanzen den 'Finanzführerschein', oder im Bereich Wohnen den 'Mietkompetenzschein-MIKS'.

Die jungen Menschen können hinsichtlich der Themenwahl und der freizeitpädagogischen Events partizipieren und aktiv mitgestalten. Die Neue Chance gGmbH sieht das Angebot von verbindlicher Gruppenarbeit als wichtigen Baustein für einen erfolgreichen Hilfeprozess an. Die Mitwirkung in der Gruppenarbeit wird möglichst im Hilfeplan festgehalten.

NC Goes Green

Als gemeinnützige Organisation haben wir mehr denn je auch eine Verpflichtung, unser Handeln ökologisch und nachhaltig auszurichten. Hierzu haben wir Anfang 2022 das Projekt „[Neue Chance goes green](#)“ und eine dazugehörige Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Seither überprüfen wir systematisch sämtliche Unternehmensbereiche auf **Verbesserungspotentiale** und setzen überall wo es möglich ist entsprechende Maßnahmen um. Insbesondere betrifft dies das Energiemanagement, den Einkauf und Materialverbrauch, die Entsorgung und Mülltrennung, den gesamten Bereich der Mobilität sowie die ökologische Nutzung von Außenflächen. Das Vorhaben bezieht alle Mitarbeitenden und Teams, Einrichtungen und Projekte mit ein.

Wir freuen uns sehr über das Engagement und die Kreativität, mit der unsere Mitarbeitenden diese Ziele und die einzelnen Prozesse unterstützen.

Social Inclusion Berlin e. V.

Im Jahr 2018 haben wir gemeinsam mit sechs anderen Trägern (Berliner Stadtmission, Bürgerhilfe, GEBEWO, Internationaler Bund, Sozialdienst Katholischer Männer, Unionhilfswerk) den Verein [Social Inclusion Berlin](#) gegründet.

Der Verein sollte ursprünglich die nächsten „**Social Inclusion Games**“ (zuletzt 2018 in Enschede) in Berlin durchführen. Die Games verstehen sich als ein alternatives Sportevent für Menschen, die ausgegrenzt und benachteiligt, wohnungslos, suchtkrank oder seelisch behindert sind. Im Vordergrund stehen Ziele der Inklusion: Sport, Reisen und internationale Begegnung sollen auch für benachteiligte Menschen möglich und eine nachhaltige Anregung zur Verbesserung der eigenen Lebenssituation sein.

Die Planungen für dieses große Event wurden allerdings sowohl durch die Pandemie als auch durch finanzielle und genehmigungsrechtliche Hürden erheblich verzögert.

Ersatzweise fanden daher mehrere kleinere Veranstaltungen statt, insbesondere 2022 mit einer Förderung der Aktion Mensch die „Inklusiven Sporttage“ auf dem Gelände von Tasmania Berlin in Neukölln.

Seitdem bietet der Verein laufend **unterschiedliche sportliche Angebote**, die von der Neuen Chance flexibel und je nach Interesse der Klient*innen genutzt werden. Für die Social Inclusion Games soll eine erneute Antragstellung im Rahmen der nächsten Haushaltsperiode des Europäischen Sozialfonds geprüft werden.

3.8 Vernetzung

Vernetzung - Kooperation, Austausch und auch Diskurs - sind essentiell für unser Selbstverständnis als gemeinnützige, lernbereite Organisation.

Die Neue Chance ist aktives Mitglied in den relevanten Fachverbänden, insbesondere dem Evangelischen Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe (EBET), der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) sowie der [Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste](#) (QSD).

Seit Ende 2011 beteiligen wir uns im Vorstand der **QSD** intensiv an der inhaltlichen Neuausrichtung dieser verbandsübergreifenden Qualitätsgemeinschaft.

Regelmäßig, teilweise auch koordinierend, gestalten wir die Arbeit in drei Fachgruppen mit: Wohnungsnotfallhilfe (Schwerpunkte waren zuletzt der Berliner Masterplan und Koalitionsvertrag), Eingliederungshilfe (Schwerpunkte BTHG und Schnittstellen zu anderen Hilfesystemen) sowie Hilfen zur Erziehung (pausiert allerdings überwiegend wegen der Pandemie).

Wir sind vertreten in den städtischen Gremien der Berliner Wohnungslosenhilfe (insbesondere AK Wohnungsnot und AG Leben mit Obdachlosen), in den AG's 78 der bezirklichen Jugendämter (in allen Standort-Bezirken unserer Sozial- und Jugendhilfedienste) sowie in den Fachgruppen der [Landesarmutskonferenz Berlin](#) (u.a. regelmäßige Beteiligung an der Initiative „Wir kommen wählen!“).

Eine zunehmende **internationale Vernetzung** erleben wir insbesondere über das Rambler Studio Berlin und das Projekt Housing First Berlin. Die Kontakte zu Trägern und Akteuren im Europäischen Ausland eröffnen neue wertvolle Perspektiven auf Lösungsansätze für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

3.9 Prozessentwicklung

Qualitätsmanagement

Der im Gründungsjahr 2010 begonnene Organisations- und Qualitätsentwicklungsprozess wird laufend, zielgerichtet und unter aktiver Beteiligung aller Mitarbeitenden fortgesetzt. Durch Auswertung von Jahresberichten und statistischen Erhebungen, aber auch von Kennzahlen im Rahmen des finanziell-fachlichen Controllings wurden auch im Jahr 2023 viele Prozesse überprüft und neugestaltet.

Insbesondere die Verschmelzung der NC mit der Bürgerhilfe prägte die Schwerpunkte im Jahr 2023.

Die neuen Einrichtungen erhielten intensiven Support für ihre fachliche und organisatorische Weiterentwicklung (insbesondere bzgl. der Implementierung von Jugendhilfe-Leistungen) und ihre Anbindung an bestehende Strukturen und Gremien (z. B. Praxisanleitung, **Arbeitssicherheit** und Gesundheitsmanagement). Die Einrichtungen wurden an die bestehenden administrativen Strukturen und Prozesse angebunden, insbesondere die Schnittstellen zwischen Sozialarbeit und Verwaltung wurden auf den Prüfstand gestellt und vereinheitlicht. (z. B. Leistungsabrechnung, Trägerwohnungsverwaltung, Kassenführung).

Im Bereich **Datenschutz** wurde die Umsetzung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung in Zusammenarbeit mit unserem externen Datenschutzbeauftragten fortgeführt. Seit Juni 2022 finden die ersten internen Audits statt.

Gerade die Umsetzung der Anforderungen in allen Bereichen von Sozialer Arbeit und Verwaltung erfordern die Anpassung vieler Prozesse, den Wechsel von Software-Anbietern und Optimierung der (digitalen) Ablagestrukturen zur Gewährleistungen von Zugriffsrechten und Löschanforderungen.

Die **Digitalisierung** hat durch die Anforderungen der Corona-Pandemie einen erheblichen Schub erhalten und mit dem Mobilien Arbeiten sowie den nicht-analogen Unterstützungsformen wichtige Anstöße für nachhaltige Verbesserungen der Arbeitsorganisation gegeben.

Insbesondere die Verwendung von moderner und sicherer Informationstechnik führte im Bereich Qualitätsmanagement zu immer wieder neuen Anforderungen, die das Unternehmen auch in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen werden.

Zukünftig werden insbesondere die Verwaltungsprozesse und Schnittstellen zu den Einrichtungen softwareseitig stärker unterstützt und nahezu vollständig digitalisiert.

Personalentwicklung

Sowohl die Weiterentwicklung aller einzelnen Mitarbeitenden als auch die Entwicklung einer gemeinsamen fachlichen Identität haben einen hohen Stellenwert im Unternehmen.

Dazu gehören insbesondere strukturierte Einarbeitung und Anleitung, regelmäßige Personaljahresgespräche, transparente Beteiligung an allen Entwicklungsprozessen des Trägers sowie eine gezielte Planung und Umsetzung von laufender und anlassbezogener Fort- und Weiterbildung.

Strukturen dafür sind - wie viele andere Themenbereiche im Träger - mittels einer Dienstvereinbarung zwischen Geschäftsführung und [Mitarbeitendenvertretung](#) geregelt.

Seit 2022 wird das **Fortbildungsprogramm im Verbund sozial.berlin** durch die [Stiftung Bürgerhilfe](#) organisiert. Die Standards unserer Dienstvereinbarung - insbesondere die Programmentwicklung auf Basis von Mitarbeitendenbefragungen sowie die Teilnahmekapazität - bleiben dabei erhalten.

Pro Kalenderjahr werden hier im Programm mindestens 50 Veranstaltungen aufgelegt und je nach Nachfrage bzw. aktuellen Entwicklungen ggf. wiederholt, weiterentwickelt und durch zusätzliche Angebote ergänzt.

Die **Identifikation und Bindung** der Beschäftigten betrachten wir als hoch.

Im Bereich der Neugewinnung von Fachkräften erhält die Neue Chance gGmbH regelmäßig Initiativbewerbungen (häufig auch auf Empfehlung von bei uns tätigen Kolleg*innen) und meistens gute Resonanz auf Stellenausschreibungen (häufig mit Bezug auf vorhandene Kooperationserfahrungen).

Im Anschluss an erfolgreich verlaufende Praktika bewährt es sich, eine geringfügige studienbegleitende Beschäftigung und später die Übernahme als Fachkraft anzubieten.

2023 konnten alle freien Stellen im vorgesehenen Zeitrahmen besetzt werden. Dennoch muss konstatiert werden, dass die **Probleme des Fachkräftemangels** sich auch bei unserem Träger zunehmend auswirken.

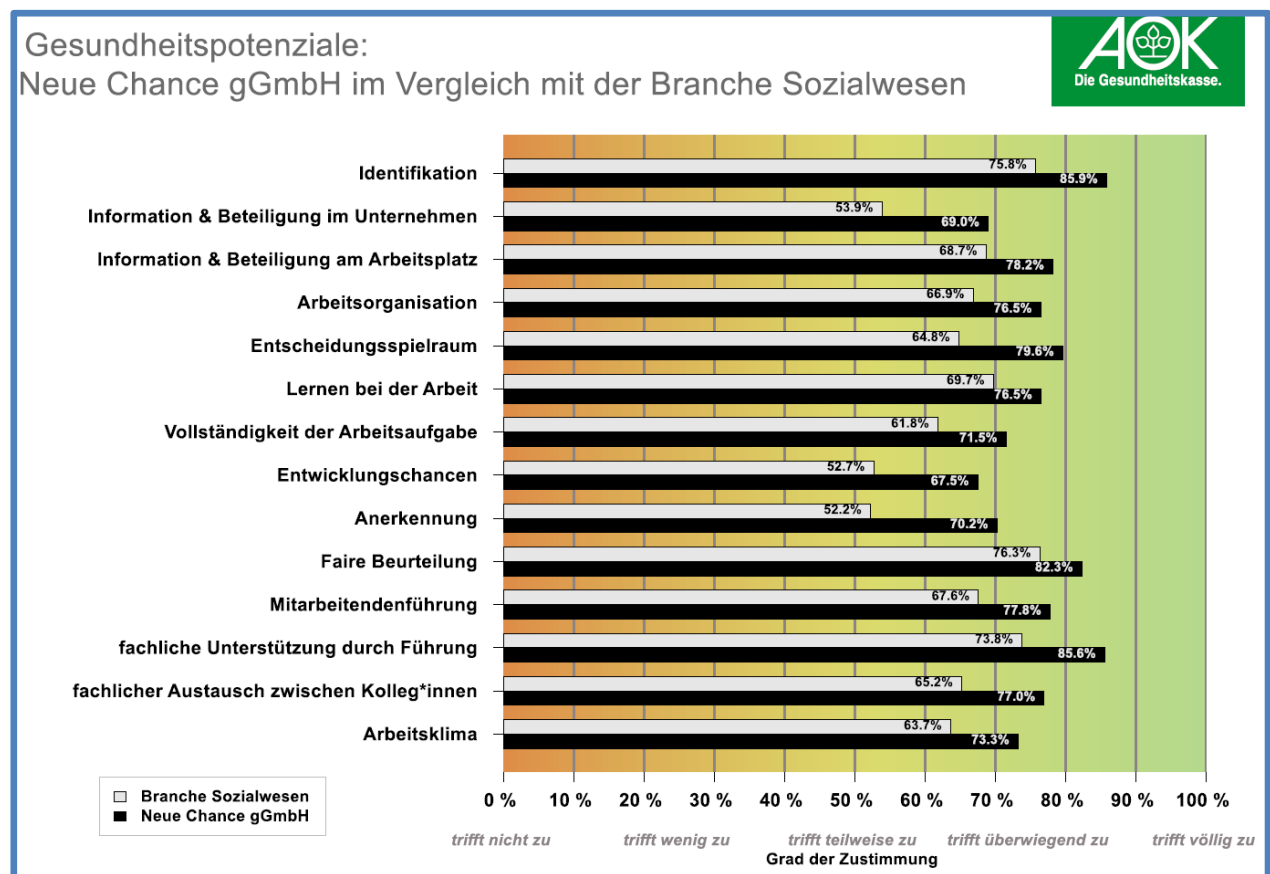
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen aus allen Standorten koordiniert auf der Grundlage einer Dienstvereinbarung die Aktivitäten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Jahr 2021 fand (nach 2013 und 2017) die letzte **Befragung der Beschäftigten** zu Arbeitszufriedenheit, Gesundheitsfaktoren, Ressourcen und Belastungen statt.

Ergebnis: Bei allen Indikatoren liegt die Neue Chance klar über dem Branchenvergleich. Werte wie Anerkennung, Beteiligung und Unterstützung tragen zu einer sehr starken Identifikation bei.

Im Nachgang wurden gemeinsam mit der AOK Nordost zielgerichtete Workshops unter Beteiligung aller Mitarbeitenden durchgeführt. Träger- und Einrichtungsbezogene Maßnahmen wurden insbesondere für die Themen Zeitdruck / Unterbrechungen / Erschöpfung abgeleitet und umgesetzt.



Im Jahr 2023 fand zum dritten Mal ein **Gesundheitstag** statt. In Zusammenarbeit mit der Krankenkasse Barmer wurde ein umfangreiches Programm aus Vorträgen und Workshops zu Themen von moderner Ernährung über körperliche Fitness bis zu mentaler Stärke angeboten.

4. Planung & Ausblick

Für das Jahr 2024 steht im Mittelpunkt, die **Verschmelzung** der NC mit der Bürgerhilfe organisatorisch und fachlich fortzuführen bzw. abzuschließen.

Dazu gehört insbesondere die Implementierung der Jugendhilfe-Leistungen an den „neuen“ Standorten der Sozial- und Jugendhilfedienste in Treptow-Köpenick und Neukölln-Gropiusstadt.

Die **Verwaltungsabteilungen** haben noch Strukturen und Prozesse an die neue Unternehmensgröße anzupassen und verstärken gleichzeitig ihre Kooperation im Verbund [sozial.berlin](https://www.sozial.berlin) mit den entsprechenden Abteilungen der GEBEWO.

Weitere bekannte Herausforderungen liegen vor allem in der Digitalisierung (hier auch weitere Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung), in der Entgeltentwicklung (Sicherung der steigenden Kosten aus dem Tarifwerk der AVR, der Zusatzaltersversorgung der EZVK, der Mieten- und Energiekostenentwicklung sowie der allgemeinen Inflation) und im Personalmanagement (Bindung und Gewinnung von Fachkräften). Auch hier setzen wir zunehmend auf **gemeinsame Lösungen im Verbund** mit der GEBEWO, ohne dabei die unternehmerische Eigenständigkeit und kulturelle Identität der Träger zu vernachlässigen.

Vor dem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene wird der inhaltliche Fokus darauf liegen, Kürzungen abzuwenden, Leistungsstandards zu verteidigen und innovative Projekte aufrechtzuerhalten.


Auch weiterhin gilt für uns:

„Wir geben immer alles, um allen eine neue Chance zu geben.“

Wir danken Ihnen allen, dass Sie uns dabei im Jahr 2023 unterstützt haben.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit!

Berlin, 15.09.2024



Ingo Bullermann
Geschäftsführer



Martin Helmchen
Geschäftsführer